

Suchtberatungszentrum I

DROBS

Jugend- und Drogenberatung

SACHBERICHT

01.01.2023 - 31.12.2023

GLIEDERUNG

- 1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG**
- 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL**
- 3. SUCHTPRÄVENTION. STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
 - 3.1. Fachstelle für Suchtprävention*
 - 3.2. Suchtprävention im Setting*
- 4. SUCHTBERATUNG: STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
- 5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG**
- 6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN**
- 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION**
 - 7.1. Öffentlichkeitsarbeit*
 - 7.2. Gremienarbeit*
 - 7.3. Kooperation*

DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2023 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar gewesen. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Mitarbeiter*innen im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung, den Fraktionen im Stadtrat, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partner*innen der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagog*innen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfer*innen und Praktikant*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Im Folgenden wird das Suchtberatungszentrum I - DROBS Jugend- und Drogenberatung mit *DROBS* abgekürzt genannt.

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlicher Regelungen:

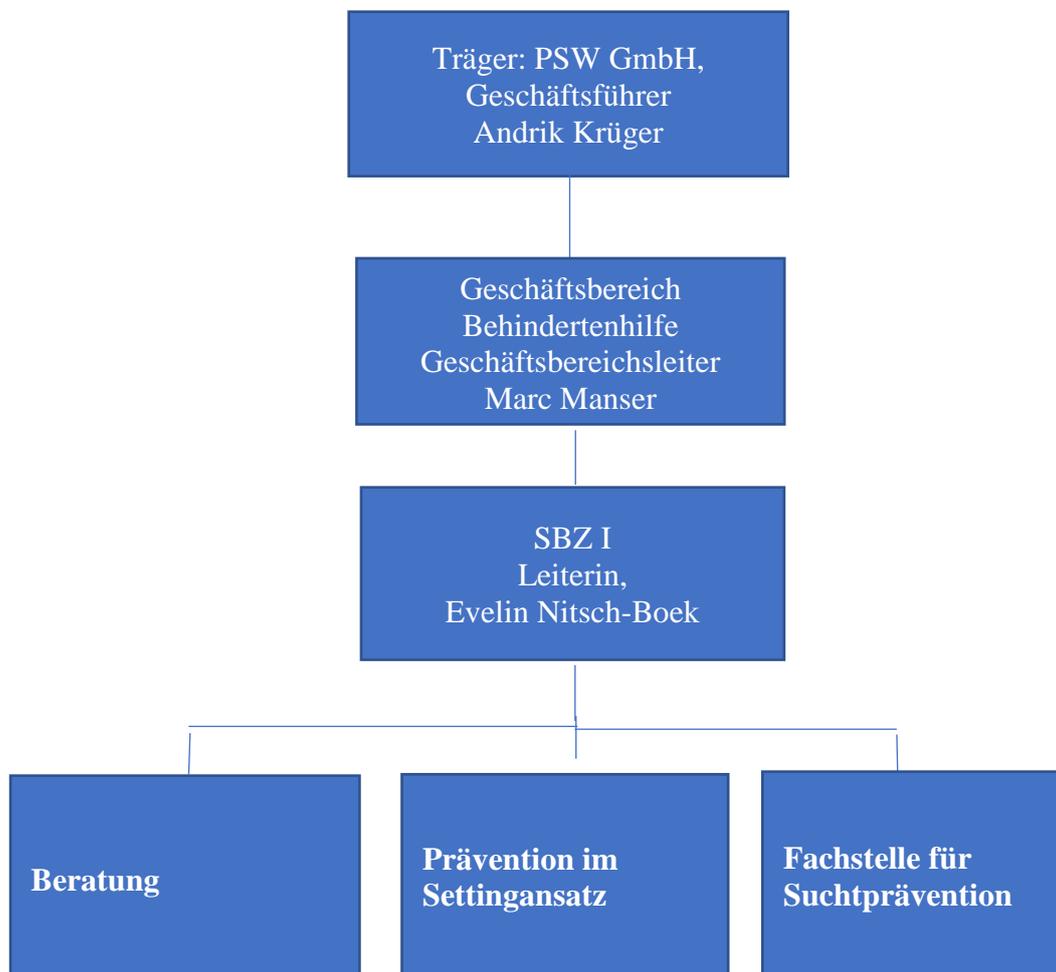
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA.

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2021 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention in der Landeshauptstadt Magdeburg (Infrastrukturplanung zur Suchtkrankenhilfe) (DS 0601/21, Reihe Magdeburg - Sozialband 68) ab 2022 fortgeschrieben. Die Leistungsverträge wurden 2020 mit der Stadt Magdeburg neu geschlossen. Die DROBS übernimmt seit 2021 gemäß der Leistungsverträge folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

Organisationsstruktur

Die DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“. Der Sitz des genannten Geschäftsbereiches ist in 06130 Halle, Merseburger Straße 246.



Zu folgenden Zeiten wird beraten:

offene Sprechzeit (ohne Terminvergabe):

montags: 08:30 - 18:30 Uhr

dienstags: 8:30 - 17:30 Uhr

mittwochs: 13:00 - 19:00 Uhr

donnerstags: 08:30 - 18:30 Uhr

freitags: 08:30 - 14:00 Uhr

dienstags: 09:00 - 11:00 Uhr

donnerstags: 09:00 - 11:00 Uhr

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

Entsprechend der Zuwendungsbescheide des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Landesverwaltungsamtes wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung vier Zuwendungsbescheide zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention Landeshauptstadt Magdeburg (53.01-2.FSP1/2023)
- b) Fachstelle für Suchtprävention Landesverwaltungsamt (AZ: 504-41683/8.23.5)
- c) Landeszuwendung gemäß FamBeFöG (einwohnerbezogene Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt an die Kommune, Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, 53.01 - 2L.SZI/2023)
- d) Kommunale Zuwendung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, 53.01 - 2.SZI/2023)

Für die Fachstelle wurden 2.773,44 € Eigenmittel (5 % der verwendeten kommunalen Mittel) und für die Beratungsstelle 9.738,76€ Eigenmittel (5 % der verwendeten kommunalen Mittel) generiert.

Insgesamt entstanden 2023 zuwendungsfähige Kosten für Personal- und Sachmittel i.H.v. 476.755,00€. Im Verhältnis wurden 377.322,20 € für Personalkosten (79%) und 99.432,80 € (21%) für Sachkosten aufgewendet.

Personelle Ausstattung - Erläuterungen zu Personalkosten

Insgesamt sollten lt. vertraglicher Vereinbarung 156 h/Wo für Beratung erbracht werden.

Entsprechend liegen für Beratung auch seit 04/2023 Arbeitsrechtsverträge mit Beschäftigten vor.

Tatsächlich wurden durchschnittlich im HHJ 2023 nur 129 h/Wo erbracht. Gründe dafür sind Langzeiterkrankungen.

Lt. Stellenplan Prävention im Settingansatz müssen 64 h/Wo erbracht werden. Tatsächlich wurden durchschnittlich im HHJ 2023 54 h/Wo erbracht. Gründe dafür sind:

- Kündigung einer Mitarbeiterin zum 30.09.22 und Nachbesetzung der Stelle erst ab 15.01.2023 - allerdings ärztlich erteiltes Beschäftigungsverbot mit dem ersten Beschäftigungstag, Neuausschreibung einer befristeten Stelle war erforderlich, Beschäftigung einer neuen Mitarbeiterin konnte ab 05/2023 erfolgen.

Entsprechend konnten zweckgebunden nur Personalkosten für die erbrachten Leistungen abgerufen werden. Wenn die Lohnfortzahlung, gem. gesetzlicher Arbeitgeberpflichten, durch Erkrankung nicht weiter bestanden statt, wurden für die bewilligten Stellen auch keine PK-Mittel abgefordert. So ergibt sich von den ursprünglich bewilligten Mitteln ein geringerer Bedarf von 75.006€.

Änderungen in der Personalsituation wurden schriftlich angezeigt. Es fanden mit der Verwaltung des Gesundheitsamtes und des Jugendamtes diesbezüglich (fern-)mündliche Absprachen statt. Des Weiteren wurde über die nicht abzurufenden Mittel das Gesundheitsamt informiert.

Sächliche Ausstattung - Sachkosten

Die sächliche Ausstattung ist insgesamt sehr gut.

Erläuterungen zu den einzelnen Sachkosten-Positionen, lt. Verwendungsnachweis vom März/2024:

Aufwandsentschädigung

Die kalkulierten Mittel waren ausreichend und wurden für kleine Präsente für ehrenamtlich Tätige, wie z.B. Sprecher*innen der Selbsthilfegruppen und Studierende aus Eigenmitteln finanziert.

Fortbildung / Supervision / Honorare

2.153,20€ werden nachgewiesen. Fortbildungen konnten im Berichtszeitraum von jeder beschäftigten Fachkraft genutzt werden. Supervisionsprozesse wurden als Teamsupervision von den Mitarbeiter*innen in Anspruch genommen. Die bewilligten Mittel wurden nicht ausgeschöpft.

Miete / Mietnebenkosten

Mittel i.H.v. 55.483,17€ werden nachgewiesen. Darin sind 5.755€ Betriebskosten aus dem Jahr 2022 und erforderliche Stromnachzahlungen i.H.v. 255€ enthalten.

Verbrauchsmaterial / Reinigungsmittel

Die Mittel waren auskömmlich. Sie wurden aufgewendet, um hygienische Forderungen lt. Hygieneplan erfüllen zu können.

Bürokosten / -einrichtung

Die Mittel zur Anschaffung von Büromaterial waren auskömmlich. Es konnte Kopierpapier, Flipchartblöcke, Laminierfolie, Pultordner, Stifte u.ä. angeschafft werden. Des Weiteren wird hierüber die Zählerabrechnung / Quartal unseres Kopierers abgerechnet.

Kopierer - anteilig / EDV / Drucker

Die Mittel waren auskömmlich. Die Wartung des Kopierers erfolgte vierteljährlich. Es wurden zwei Arbeitsplätze für Beratungsfachkräfte mit neuen Laptops incl. Win 10, Microsoftoffice und eine

Dockingstation angeschafft. Anteilig sind die Kosten über die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland finanziert worden.

Porto / Telefon / Internet

Die Mittel waren nicht auskömmlich: 200 € wurden zusätzlich benötigt. Grund hierfür war der erhöhte Bedarf an Porto für den Schriftverkehr.

Alle Arbeitsplätze sind mit einer Telefonanlage und dem Internet verbunden.

Ein Diensthandy steht den Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Die Leiterin und die Mitarbeiterin der Fachstelle haben außerdem personenbezogene Diensthandys. Bewilligte Mittel wurden für Anschlussgebühren der TELEKOM, Techniklotsen und anteilige Kosten des BigBlueButton-Servers des Sozialwerks verwendet.

Fachliteratur

Die Mittel waren auskömmlich. Es konnten Fachbücher angeschafft werden, diese dienen der internen Wissensvermittlung der Fachkräfte.

Versicherungen

Mittel für notwendige Versicherungen des Trägers wurden anteilig auf die Mitarbeiter*innen-Anzahl der DROBS umgelegt.

Fahrtkosten

Die bewilligten Mittel waren auskömmlich.

Öffentlichkeitsarbeit / Ehrenamt

Aufgrund des Mehrbedarfs bei Porto wurden nur 780€ hierfür ausgegeben. Es wurden neue DROBS-Stempel, der Druck von Terminkarten und give aways (Notizhefte mit Stift und mit DROBS - LOGO bedruckte Kugelschreiber) angeschafft.

Therapie- und Beschäftigungsmaterial

Die bewilligten Mittel wurden ausgeschöpft. Die Anschaffungen sind für die methodische Arbeit in Gruppenveranstaltungen und Einzelberatungen notwendig: Aufklärungsmaterial Prävention „Tom & Lisa“, Bildkarten „Konsumstufen“, Moderationsmaterial, Druckerpatronen zur Vervielfältigung von Informationsmaterial, Landkarten zur Verdeutlichung von Gefühlen, ein Flipchartständer.

Reinigung / Eigenarbeitsleistungen

Die Mitarbeiterinnen sowie ehrenamtliche Gruppenmitglieder der Selbsthilfegruppen haben das Außengelände für Veranstaltungen gesäubert und die Renovierungsarbeiten vor- und nachbereitet.

Des Weiteren war eine Säuberung des Öfteren erforderlich, wenn Veranstaltungen abends stattfanden und am Folgetag eine Säuberung zur weiteren Nutzung erforderlich war. Der externe Reinigungsdienst kommt nur einmal / Woche.

Sonstige Kosten (Gebühren, UN Hochbauten, technische Gegenstände und Arbeitsmedizin)

1.) Gebühren GEZ

als Eigenmittel nachgewiesen

2.) Unterhaltung Hochbauten

Anschaffung von **Mobiliar**; Klappische für die Gruppenangebote: Die Gesamtkosten i.H.v. 1.519,06 € werden anteilig i.H.v. 648€ über die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland abgerechnet. Die Differenz i.H.v. 871,06€ werden über die bewilligten Mittel abgerechnet.

3.) Überprüfung der ortsveränderlichen Geräte

Die Kosten i.H.v. 716,06€ werden aus bewilligten Mitteln nachgewiesen.

4.) Arbeitsmedizin

Die anteiligen Kosten pro Mitarbeiter*in / DROBS werden ebenfalls über die bewilligten Mittel nachgewiesen.

Verwaltungsumlage

Gemäß gültiger Fachförderrichtlinie ist die Verwaltungspauschale in Höhe von 7,5% der Bruttopersonalkosten berücksichtigt. Wegen des geringeren Personaleinsatzes/Personalkosten sank die Pauschale proportional gegenüber dem Antragsvolumen um 8.600€.

Ein Einzelnachweis ist aufgrund der pauschalen Regelung nicht erforderlich. Der tatsächlich berechnete Verwaltungsaufwand des Trägers liegt um knapp 9.000€ höher.

3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2022 gem. der DS0258/21 in Absprache mit dem Jugendamt Magdeburg überarbeitet.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wurde 2022 ein Rahmenkonzept Suchtprävention für die Jahre 2023 bis 2027 verabschiedet, welches nun als Grundlage dient.

Darauf basierend erfolgte zu Beginn 2023 ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, die Erarbeitung einer Leistungs- und Wirkungsbeschreibung für das Jahr 2023. Die Dokumentation der Arbeit der Präventionskräfte erfolgt nun mittels eines vorgegebenen Dokumentationsbogens / Prävention im Setting und Fachstelle und wird quartalsweise an das Jugendamt übersendet.

Der Arbeit der Fachstelle Suchtprävention liegt darüber hinaus eine weitere „Konzeption Fachstelle für Suchtprävention“ zugrunde. Diese ist mit dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt abgestimmt und an den Suchtpräventionsförderrichtlinien des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration sowie dem Rahmenkonzept der Fachstellen für Suchtprävention im LSA - Arbeitsauftrag und Tätigkeitsbeschreibung der LS-LSA orientiert.

Für den vorliegenden Sachbericht erfolgte die statistische Erfassung vereinbarungsgemäß weiterhin mittels Excel, um analog zu den Vorjahren quantitative Aussagen zu Verteilung und Anzahl der Veranstaltungen / Erreichen der Zielgruppen / der Altersgruppen / der Settings treffen zu können.

Erfassung der geleisteten Präventionsarbeit

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention (Settingansatz und Fachstelle) 3788 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	204	7		3	1
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	1692	13	69		26
Auszubildende 17-27 Jahre	329	9	2	2	18
Freizeitbereich/Jugendhilfeeinrichtung	19	3	1		
Multiplikator*innen	454	7	20	3	72
Eltern	728	26			13
Arbeits-, Netzwerktreffen	91	30	5		48
Aktionsstände	271		9		
Gesamt	3788	95	106	8	178

3.1. Fachstelle für Suchtprävention

Entwicklung, Koordination und Durchführung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikator*innen in folgenden Settings:

- Schule (Schulleiter*innen, Lehrer*innen, Schulsozialpädagog*innen)
- Einrichtungen/Träger der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Ausbildungseinrichtungen und Betriebe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Familie (Eltern, Angehörige)
- 454 im direkten Kontakt (größtenteils im Gruppensetting) erreichte Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgesprächen
- 728 im direkten Kontakt erreichte Eltern (größtenteils im Rahmen von Elternabenden)

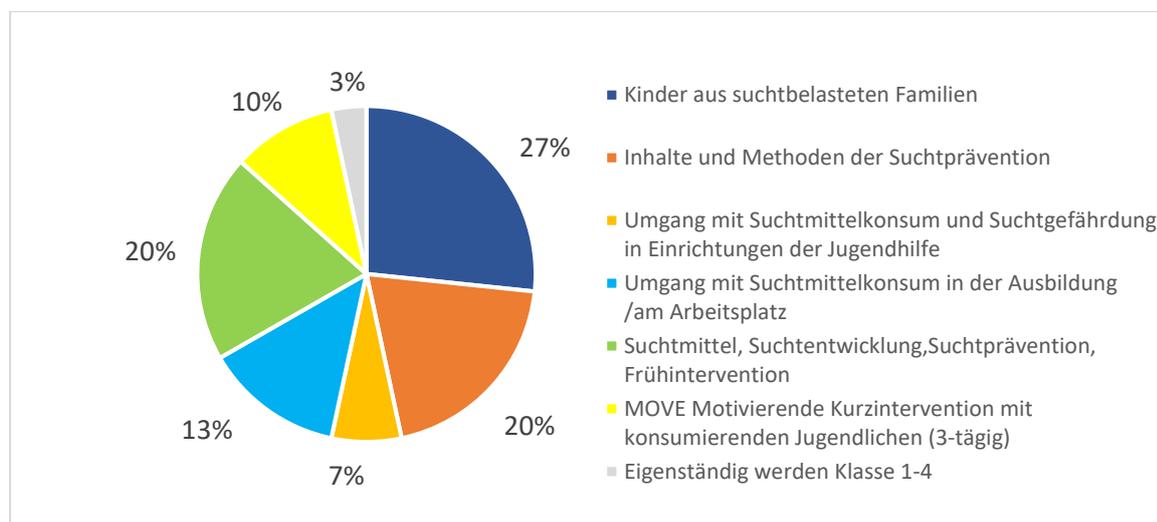
Wie wurden die Multiplikator*innen / Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 30 Weiterbildungsveranstaltungen (Seminare, Fachvorträge), und 72 Präventionsberatungen/Fachgespräche (persönlich, telefonisch, Videomeeting) durchgeführt:

Fachvortrag / Schulung zu folgenden Themen

- Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule / Berufsschule
- Umgang mit Suchtmittelkonsum in Ausbildung / Betrieb
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Inhalte und Methoden der Suchtprävention
- Suchtmittel, Suchtentwicklung und Suchtprävention
- Kinder aus suchtbelasteten Familien: erkennen - verstehen - unterstützen
- MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen
- „Eigenständig werden“ Klasse 1 bis 4

Verteilung der Weiterbildungsveranstaltungen 2023 (n=30)



Die Kontaktaufnahme erfolgte i.d.R. durch die Einrichtungen/Träger, mit diesen wurden die Termine koordiniert und die zu bearbeitenden Anliegen und Themen abgestimmt und inhaltlich an Setting, Ausgangssituation sowie dem seitens der Auftraggeber*innen zur Verfügung stehenden Zeitrahmen angepasst. 16 Fortbildungsveranstaltungen fanden in der DROBS statt, so dass die Fachkräfte auch die Möglichkeit hatten, die Räumlichkeiten der Beratungsstelle kennen zu lernen.

Präventionsberatungen / Fachgespräche

- zu suchtpreventiven Konzepten, Projekten, Weiterbildungsangeboten z.B. *Prev@WORK*, *Eigenständig werden*, *betriebliche Suchtprevention*, *Elternschultüte*, *Kinder aus suchbelasteten Familien*, *MOVE*, *Be Smart-don't start*,
- bei konkreten Problemlagen in der Schule/Einrichtung (Setting Schule, Berufsschule, Berufsvorbereitung und-ausbildung, Einrichtungen der Jugendhilfe)
- Fachberatung zur Erarbeitung von Regelwerken/Handlungskonzepten in Bezug auf Suchtmittelkonsum
- Fachberatung und Erstellung/Bereitstellung von Informations- und Arbeitsmaterialien zur Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich (Setting Schule/Bildungseinrichtungen, Kita, Jugendhilfe)

Wie wurden Eltern erreicht?

- 26 Elternabende (6 Thematische Elternveranstaltungen "Suchtprevention" , 20 Elternabende im Rahmen der „Elternschultüte“)

Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtpreventiven Arbeit

- 35 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 48 Einzelgespräche - Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

Koordination und Vernetzung regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprevention Magdeburg

Themenschwerpunkte 2023:

- Projekt *Elternschultüte*
- In Kooperation mit der Stabsstelle V/II: Überarbeitung der Zielstellung und Aufgaben des AK, Erstellung von Kooperationsvereinbarungen mit den Mitgliedern zur Absicherung einer verbindlichen und kontinuierlichen Mitwirkung

- Vorstellung des Projektes „*Lebensregisseure*“ der Villa Wertvoll
- Austausch mit Kolleg*innen aus dem Arbeitsfeld Streetwork
- UAG zur Planung und Vorbereitung der NACOA-Aktionswoche „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ (Februar 2024)
- Information und Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen (u.a. Problemlagen/Bedarfe im Bereich Medienkonsum unter Berücksichtigung der Nachwirkungen der Corona-Pandemie, geplantes Cannabiskontrollgesetz 2024 und Schlussfolgerungen für die Prävention, neuartige Rauch-, Dampf- und Nikotinprodukte wie Snus und Vapes bei Jugendlichen, Einfluss sozialer Medien - z.B. Stars als Werbeträger, Vertrieb von Substanzen über soziale Medien)

Es erfolgten 4 reguläre Treffen. Darüber hinaus erfolgte die Zusammenarbeit in zusätzlichen Arbeitsgruppen-Treffen zur Vorbereitung *Elternschultüte* und NACOA-Aktionswoche, Einzeltreffen, über Mail- und telefonischen Kontakt.

Projekt Elternschultüte in Magdeburg

Das Projekt *Elternschultüte* wurde auch im Jahr 2023 umgesetzt:

Der inhaltliche Schwerpunkt wurde konzeptgemäß auf die Unterstützung des Überganges von der Grundschule in die weiterführende Schule gelegt. Die Umsetzung erfolgte in 11 weiterführenden Schulen der Stadt Magdeburg. Zusätzlich wurde auf Beschluss des Arbeitskreises die Grundschule Sudenburg mit dem Angebot bedacht, da diese Grundschule eine der Pilotschulen mit hohem Engagement der *Elternschultüte* ist.

- | | |
|--|--------------------------------------|
| • Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer | • Gemeinschaftsschule J.W. v. Goethe |
| • Gemeinschaftsschule Ernst Wille | • Gemeinschaftsschule Heinrich Heine |
| • Gemeinschaftsschule G.W. Leibnitz | • Gemeinschaftsschule Oskar Linke |
| • Gemeinschaftsschule Thomas Mann | • Gemeinschaftsschule A.W. Francke |
| • Gemeinschaftsschule Wilhelm Weitling | • Edithagymnasium |
| • Evangelische Sekundarschule | • Grundschule Sudenburg |

Insgesamt wurden 960 Familien mit der *Elternschultüte* bedacht.

Regionale Kooperation

Die Kooperation erfolgt regional mit Netzwerkpartner*innen im Sinne der Schnittstellenarbeit zwischen der Fachstelle für Suchtprävention, den Fachkräften Prävention im Setting und den Fachkräften der Beratung der DROBS. Die Verantwortung und Koordinierung der Kooperation obliegt der Fachstelle.

- *Elternschultüte*: Schulleiter*innen/Schulsozialpädagog*innen der Kooperationschulen
- DAK: Bunt statt Blau
- Trägern der Jugendhilfe (Jugendfreizeiteinrichtungen, Wohneinrichtungen)
- Ikk gesund plus: Betriebliche Suchtprävention / Suchtkrankenhilfe
- Regionaler Kooperationspartner der BzGA bei der Planung, Organisation und Durchführung des „Kinder stark machen“ - Erlebnislandes beim Pusteblume-Kinderfest am 04.06.2023 (Durchführung des Kinder-Eltern-Vertrauensparcours, Stressbälle herstellen, Informations- und Gesprächsangebot) <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/wir-waren-dabei-kinder-stark-machen-beim-pusteblume-kinderfest/>
- Hochschule Magdeburg-Stendal: Beteiligung am „Gesundheitsfestival“ am 14.06.2023 (Rauschbrillen-Parcours, Infos und Gesprächsangebot) <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/die-drobs-unterstuetzte-das-health-x-campusfestival/>
- KIMA Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen - „Der Storch im Rathaus“ am 08.05.2023 <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/der-storch-im-rathaus-08052023/>
- Stadtelterrat: Beteiligung an der Schulmesse am 18.11.2023 <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/schulmesse-18112023/>

Im Jahr 2023 konnten neue regionale Kooperationen aufgebaut werden:

- fjp-media, Fachstelle Medienpause: Vorbereitung der Zusammenarbeit im AK Suchtprävention, Planung und Vorbereitung gemeinsamer Projekte (u.a. NACOA-Aktionswoche 2024)
- Villa Wertvoll und FIB: Kooperation im Projekt „Lebensregisseure“ (Konzipierung, Durchführung und fachliche Begleitung Fortbildungsangebot für Multiplikator*innen und Elterninformationsveranstaltung)
- AOK: Konzipierung und Durchführung von Fortbildungsangeboten zum Thema „Kinder aus Suchtfamilien“ für Fachkräfte aus den Bereichen Kita/Hort/Grundschule
- Mitarbeit in der AG Prävention an Schulen (Netzwerkstelle Schulerfolg)
- Mitarbeit im Netzwerktreffen Süd
- Sport- und Gesundheitszentrum der Hochschule Magdeburg-Stendal (Konzipierung von Angeboten für Studierende und Mitarbeitende der Hochschule im Rahmen der Betrieblichen Suchtprävention - Umsetzung ab 2024)
- Kooperation mit dem Stadtjugendring - fachliche Mitwirkung am Stammtisch für Fachkräfte der offenen Jugendarbeit in Magdeburg - Umsetzung ab 2024

Überregionale Kooperation

- Facharbeitskreis *Prävention* der Landesstelle für Suchtfragen: 3 Videokonferenzen, 1 Präsenzveranstaltung
- Arbeitstreffen der *Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt (unter Koordination der LS-LSA)*: 3 Videokonferenzen, 1 Präsenzveranstaltung, darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen u.a. im Fachportal Inforo-online, zum Landespräventionstag 09.11.2024
- IFT Nord: „Eigenständig werden“, Bundesweites Netzwerktreffen der EW-Trainer*innen und Koordination der Eigenständig-werden-Fortbildungen vor Ort (www.eigenstaendig-werden.de)
- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe: Fachvortrag und Workshop zum Thema Prävention von Essstörungen bei Jugendlichen am 21.08.2023

3.2. Suchtprävention im Setting

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Insgesamt wurden 2.226 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im direkten Kontakt erreicht. Die Kontaktaufnahme erfolgte i.d.R. durch Schulsozialarbeiter*innen bzw. Lehrkräfte, mit diesen wurden die Termine koordiniert und die zu bearbeitenden Themen bedarfsgerecht ausgewählt und umgesetzt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 109 Präventionsveranstaltungen zu folgenden Themen umgesetzt

- **Suchtmittelübergreifende Prävention:
55 Veranstaltungen**

Insgesamt wurden mit den 55 Veranstaltungen zur suchtmittelübergreifenden Prävention 1030 Schüler*innen erreicht:

Die Präventionsveranstaltungen und Projekttag wurden an sieben Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen und drei Gymnasien von Klassenstufen 6 bis 8 durchgeführt. Ebenso wurde mit zwei Partnern der Jugendhilfe, vier Förderschulen und fünf Berufsschulen bzw. Bildungsträgern zu allgemeinen Themen der Suchtprävention gearbeitet.

Im Grundschulbereich wurde mit Klassenstufe 4 an zwei Schulen mit 133 Schüler*innen in sechs Klassen zum Schwerpunktthema *Medien* gearbeitet. Diese Veranstaltungen fanden zu Beginn des Jahres 2023 statt. Der Bereich Suchtprävention in Bezug auf Medien wurde im Laufe des Jahres von der zweiten Fachstelle Suchtprävention übernommen.

- **„Cannabis-Quo vadis?“ - Präventionsparcours zu Cannabis ab Klasse 8:
32 Veranstaltungen**

Bei diesem Angebot gab es im Jahr 2023 einen Anstieg der Veranstaltungen an Gymnasien, Sekundar- und Gemeinschaftsschulen. An 7 Sekundar- und Gemeinschaftsschulen wurde in 18 Klassen zum Schwerpunktthema Cannabis gearbeitet. Ebenso in 14 Klassen an drei Gymnasien. Insgesamt wurden 735 Schüler*innen der unterschiedlichen Schulformen erreicht. Die erhöhte Nachfrage zu diesem Themenschwerpunkt kann mit dem Diskurs über die Legalisierung von Cannabis im Jahr 2024 zusammenhängen.

- **„KlarSichtParcours“ - Präventionsparcours zu Alkohol und Tabak ab Klasse 7:
8 Veranstaltungen**

Dieses Angebot wurde 2023 mit drei Klassen der Klassenstufen 7 an einem Gymnasium und fünf Klassen an zwei Gemeinschafts- bzw. Sekundarschulen durchgeführt, dabei wurden 145 Schüler*innen erreicht.

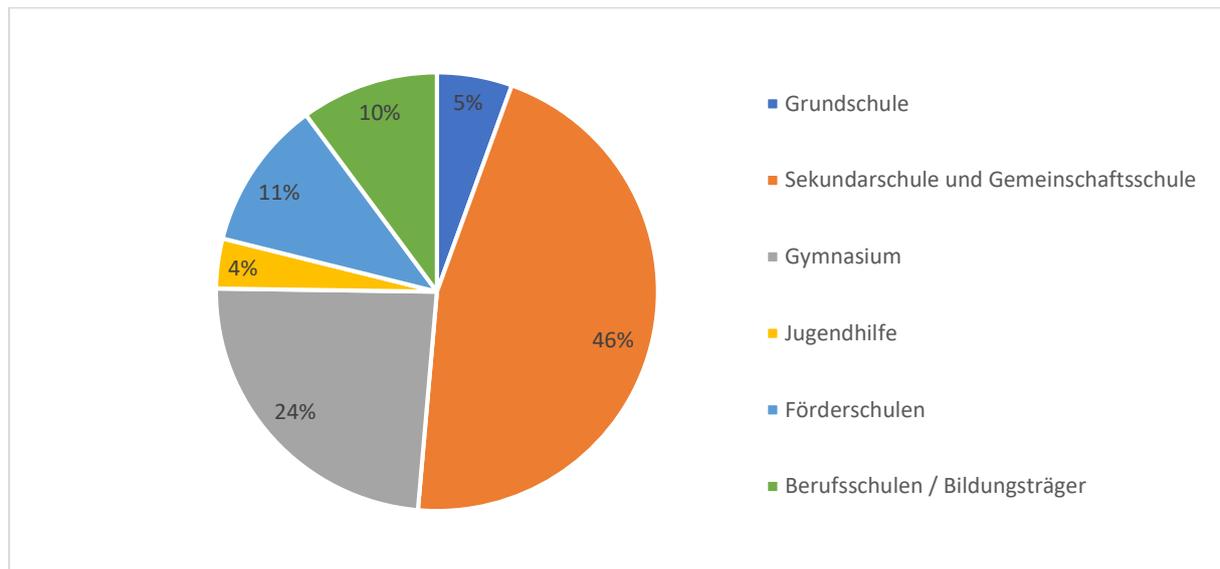
An drei Schulen wurde der „KlarSichtParcours“ unter Einbeziehung von Peers (Schüler*innen der Klasse 9 und 10) durchgeführt, welche zuvor durch die Fachkraft der DROBS geschult wurden. Mit diesen Schulungen wurden zusätzlich insgesamt 10 Peers erreicht.

In zwei weiteren Schulen wurde der „KlarSichtParcours“ mit Unterstützung der Fachkraft der DROBS eigenständig durch die Lehrkräfte umgesetzt. Die geringere Zahl der Veranstaltungen im Vergleich zum Jahr 2022 erklärt sich durch eine erhöhte Anfrage nach allgemeiner Suchtprävention für diese Klassenstufen und mit der Umsetzung des neu etablierten Programms „Tom & Lisa“ zur Alkoholprävention ab Klassenstufe 7.

- **„Tom & Lisa“ zweiteiliger Präventionsworkshop zum Thema Alkohol ab Klasse 7:
8 Veranstaltungen**

„Tom & Lisa“ ist ein Alkoholpräventionsprogramm, welches an zwei Tagen durchgeführt wird und so ermöglicht, intensiv zu Themenbereichen rund um Alkohol zu arbeiten. Das Angebot „Tom & Lisa“ wurde im zweiten Halbjahr 2023, nach der Schulung einer Präventionsfachkraft der DROBS, wieder in das Portfolio aufgenommen und es wurden 183 Schüler*innen in 8 Klassen an drei Sekundar- und Gemeinschaftsschulen erreicht.

Verteilung der Prävention im Settingansatz 2023 (n=109)



- **Einzelberatung durch Präventionskräfte**

Aufgrund des neu festgelegten Aufgabenspektrums des Jugendamtes und Gesundheitsamtes im Dezember 2022 wurden bis August 2023 keine Einzelberatungen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Bezugspersonen erbracht. Lediglich Einzelberatungen im Sinne einer sogenannten Lotsenfunktion wurden durchgeführt. Im August fand ein Reflexionsgespräch des Trägers u.a. mit der zuständigen Mitarbeiterin des Jugendamts statt: Hier wurde klargestellt, dass Einzelberatungen von Präventionsfachkräften in der Beratungsstelle durchgeführt werden können, bei längeren Beratungsprozessen soll eine Fallübergabe an Beratungskräfte erfolgen.

Ab Oktober 2023 wurden entsprechend dieser Verabredung Einzelgespräche mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Multiplikator*innen und Eltern durchgeführt. Allerdings sollten diese erbrachten Leistungen nicht in EBIS, sondern im Dokumentationsbogen des Jugendamts erfasst werden. Von Oktober bis Dezember 2023 wurden insgesamt 51 Einzelberatungen mit 40 Klient*innen durchgeführt, davon sechs ausschließlich mit Elternteilen und drei fallbezogen mit Schulsozialarbeiter*innen.

Innerhalb der Beratungen lagen die Schwerpunkte bei schulischen Auflagen zu den Themen Cannabis, Alkohol und Vapes.

4. SUCHTBERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten (legale und illegale Substanzen) sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern ist die Wissensvermittlung von risikoarmem Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung.

Die Klientel der DROBS Magdeburg bestehen vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

Bereits im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klient*innen mit Multiproblemlagen beraten. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Der kollegiale Austausch (unabhängig von den Treffen im MPT) konnte intensiviert werden.

Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2023 wurden keine Fälle an das Jugendamt gemeldet.

Auf Anweisung der Fachaufsicht / Gesundheitsamt wurden ab Mitte d. J. keine Einzelberatungen für Menschen mit Essstörungen durchgeführt.

Modellerprobung DigiSucht / Plattform suchtberatung.digital

Digi - Sucht war von 11/2022 - 12/2023 ein bundesweit durchgeführtes Modellprojekt zur Umsetzung regionaler Onlineberatung für anerkannte Suchtberatungsstellen. Auch im Jahr 2023 nahmen wir als Beratungsstelle an der weiteren Erprobungsphase der Plattform *suchtberatung.digital* aktiv teil.

Drei Mitarbeiterinnen der DROBS nahmen an Qualifizierungsangeboten der Landesstelle für Suchtfragen unentgeltlich teil. Die Schulungsinhalte wurden in der Praxis der digitalen Suchtberatung in Form von Chatberatung, Telefonberatung und Videoberatung umgesetzt. Es gab im Erprobungszeitraum regelmäßige Reflexionsgespräche und Fallvorstellungen. Ziel der Erprobungsphase im Jahr 2023 war es, die Plattform anzuwenden, Schwachstellen zu erkennen, zu melden und im intensiven Austausch mit der umsetzenden Firma dlphi GmbH sowie mit der Landesstelle für Suchtfragen Sachsen-Anhalt sowie mit den zwei weiteren Modellberatungsstellen des Landes zu sein.

Im Jahr 2023 erreichten wir über diese Plattform insgesamt 43 Ratsuchende. Unter den Ratsuchenden waren Betroffene als auch deren Angehörige. Insgesamt wurden 223 Nachrichten seitens der Beratungsstelle verschickt.

Unsere Erfahrung als Modellberatungsstelle zeigt, dass Ratsuchende das Format der Onlineberatung gewählt haben, die beispielsweise auf Grund ihrer beruflichen Situation wenig Möglichkeiten hatten, eine Beratung vor Ort in Anspruch zu nehmen. Auch haben wir insbesondere jüngere Ratsuchende erreicht. Die Anfragen bezogen sich zumeist auf erste Informationen zum Suchthilfesystem. Das lässt vermuten, dass wir Betroffene online früher im Suchthilfesystem erreichen können. Die Onlineberatung hat sich im Modellzeitraum DigiSucht im Jahr 2023 weiter etabliert.

Im Jahr 2024 geht die Modellphase in eine landesfinanzierte Projektförderung (Zeitraum bis 2026 möglich) über. Der Träger hat dafür zwei Mitarbeitende mit jeweils 5h/Wo vertraglich gebunden.

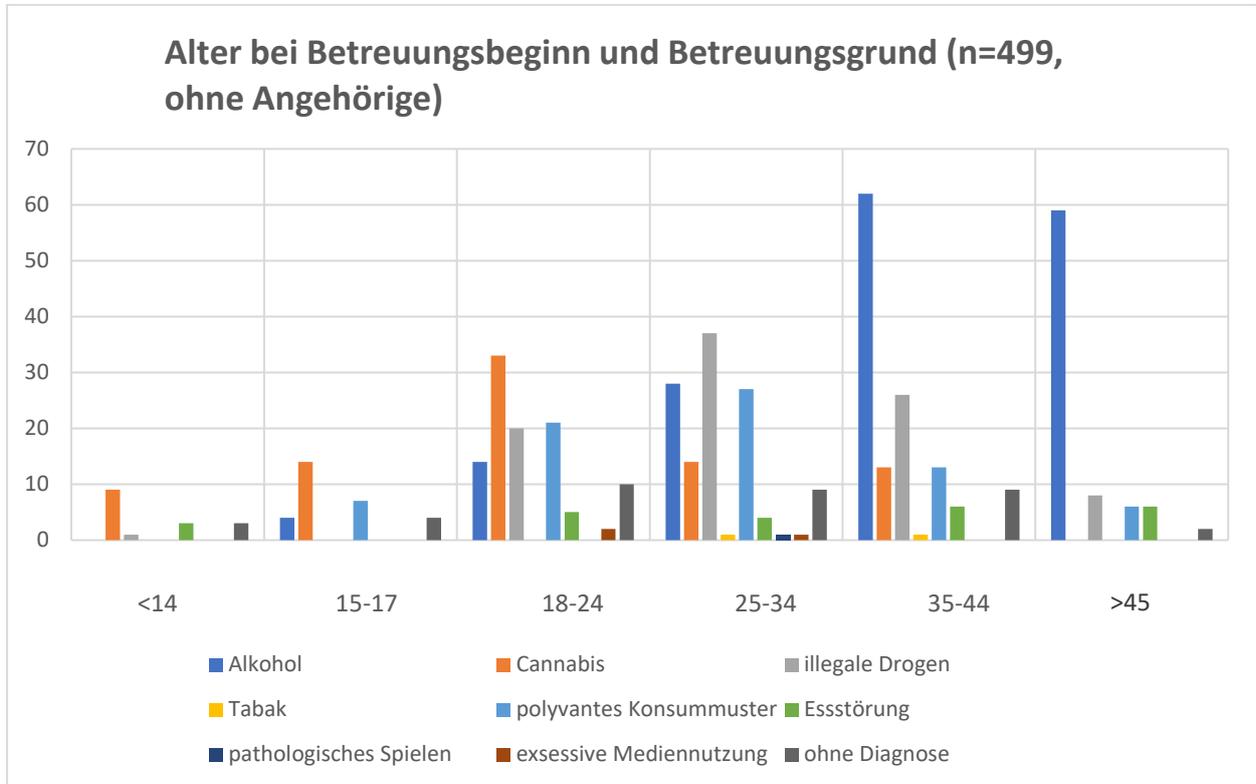
Allgemein

Im Jahr 2023 gab es in der DROBS Magdeburg insgesamt mit 588 Klient*innen (499 direkt betroffene Klient*innen und 89 Angehörige/ Bezugspersonen) mindestens einen Kontakt. Es fanden 2.269 Beratungen (à 50 min) statt. Im Durchschnitt nahm ein*e Klient*in vier Beratungen in Anspruch.

Altersstruktur

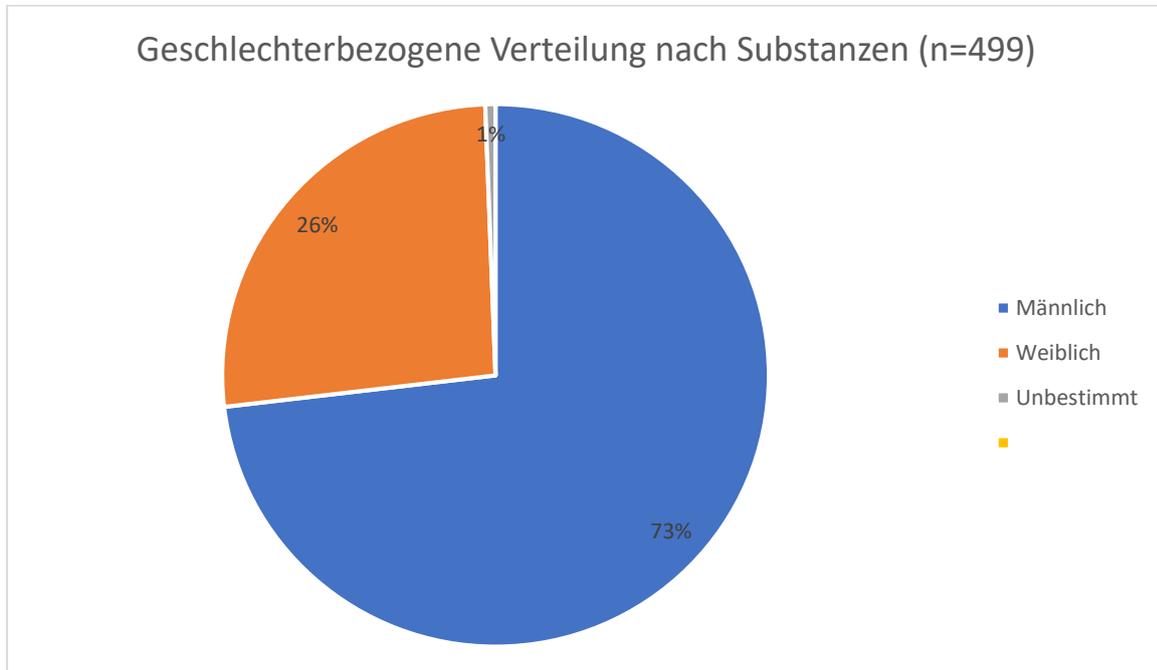
Von den 499 direkt betroffenen Ratsuchenden war die Altersgruppe, bezogen auf Suchtproblematik, der < 18 jährigen Klient*innen mit 9% (45), die 18 - 24 jährigen Klient*innen mit 21% (105), die 25 - 34jährigen Klient*innen mit 24,4% (122), die Altersgruppe der Klient*innen 35 - 44jährigen Klient*innen 26,1% (130), sowie die > 45 jährigen mit 16,8% (84) im Beratungsgeschehen präsent. 2,6% (13) der Klient*innen machten keine Altersangabe.

Altersgruppen bei Betreuungsbeginn und Betreuungsgrund (n=499)

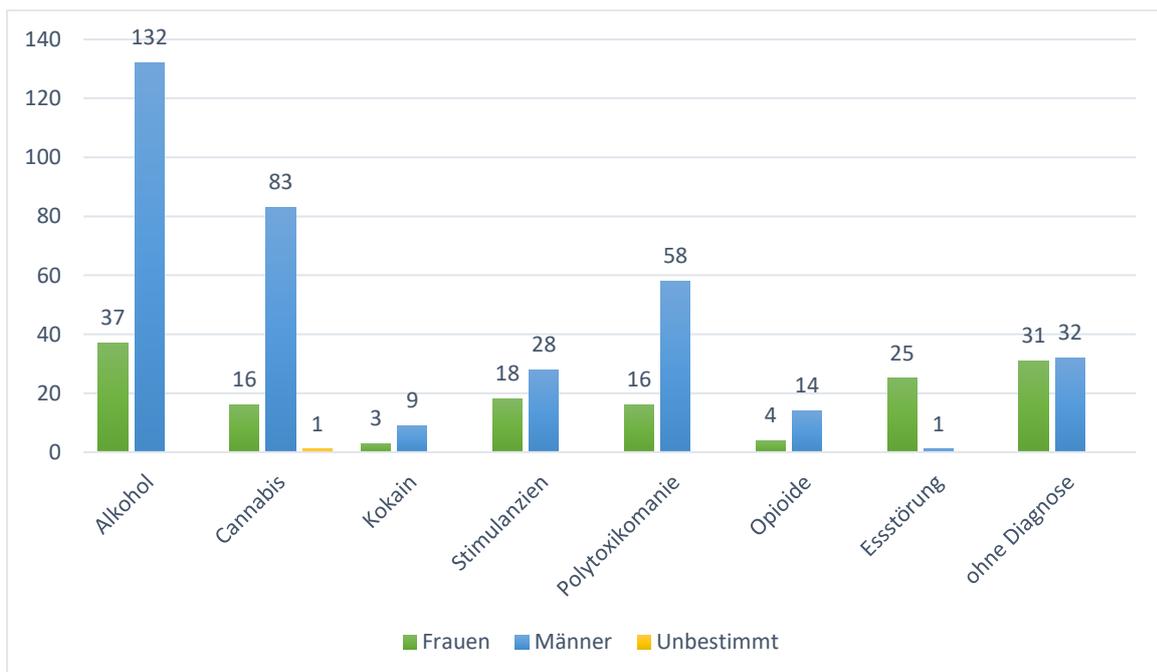


Geschlechterstruktur

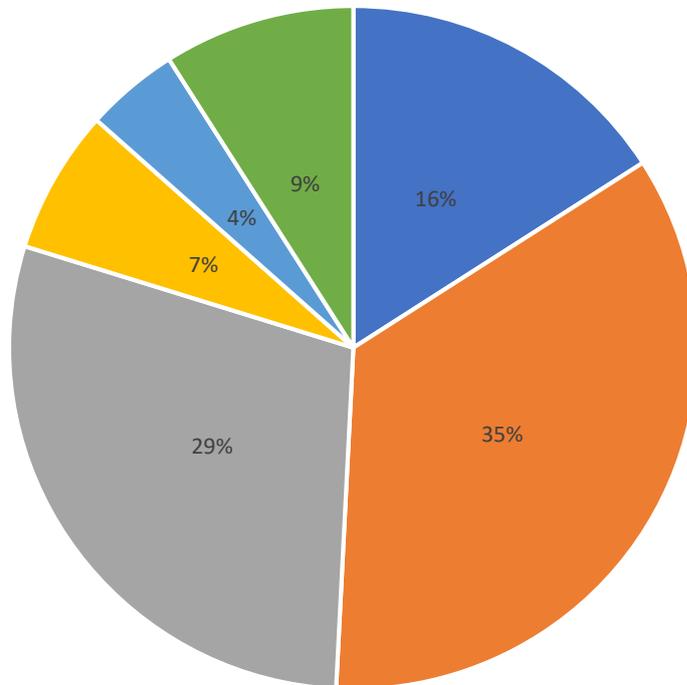
In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klient*innen (ohne Angehörige) sind 73% (365) männlich, 26% (131) weiblich und 1% (3) divers.



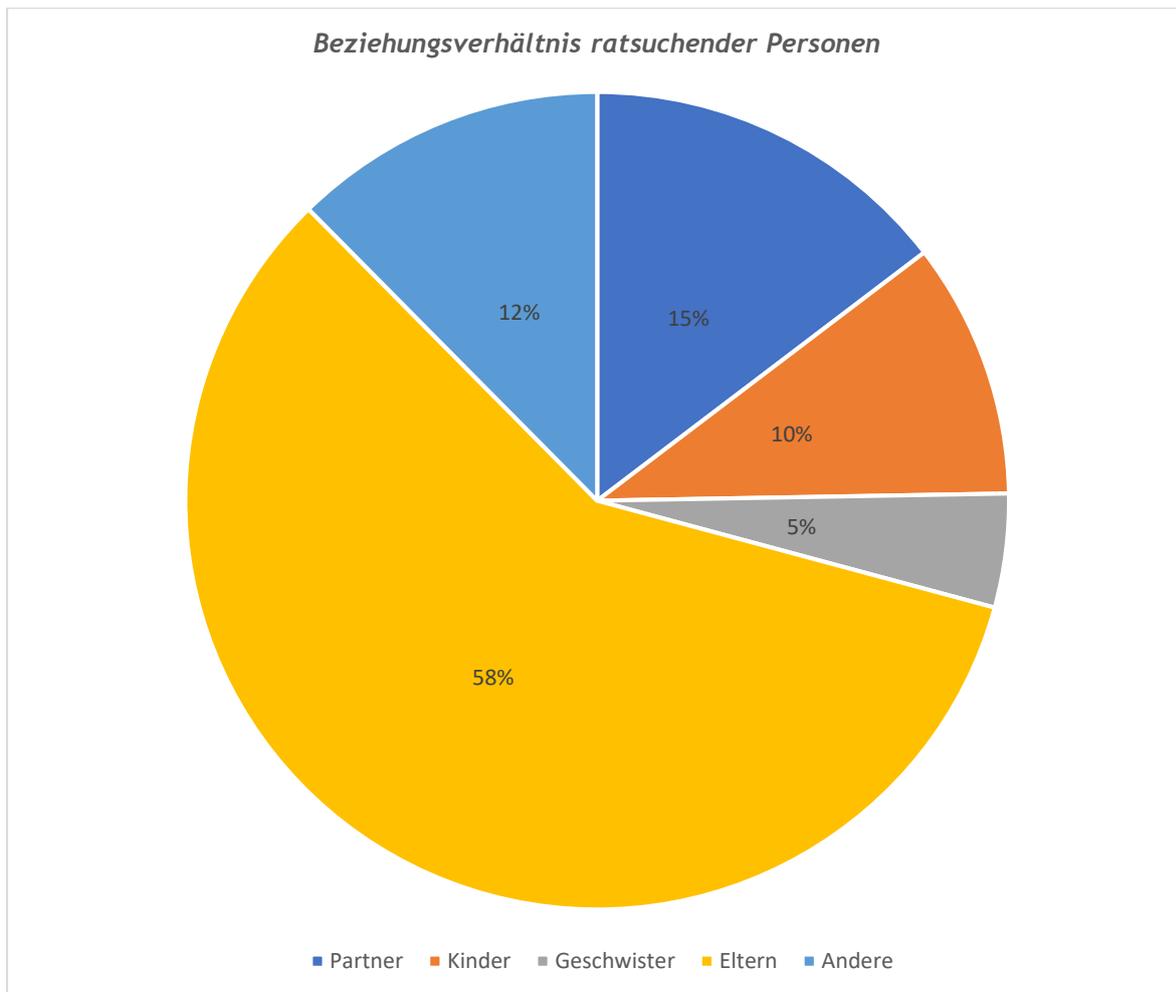
Hauptdiagnosen (n= 499)



Erwerbssituation vor Betreuungsbeginn n= 499



- Schüler, Studenten Auszubildende
- in Arbeit (Arbeitgeber, Angestellter, Beamter, selbstständig, freiberuflich)
- Arbeitslos nach SGB III (ALG I) und SGB II (Bürgergeld)
- in Elternzeit, im (langfristigen) Krankenstand, sonstige Erwerbsperson, berufl. Reha
- Rente/Pension, Hausfrau/Hausmann, sonstige Nicht-Erwerbsperson ohne/mit Bezug von SGB XII-Leistungen
- ohne Angabe



Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB)

2023	25 Klient*innen
2022	14 Klient*innen
2021	25 Klient*innen
2020	24 Klient*innen
2019	34 Klient*innen

Magdeburger Bürger*innen im Substitutionsprogramm wurden von Frau Dr. med. Alina Draack medizinisch versorgt. Des Weiteren haben wir einzelne Magdeburger Bürger*innen in der PSB, die Patient*innen in Schönebeck, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Burkhard John, Stefan Böhm und Dr. med. Robin John oder auch in Groß Ammensleben, Landambulatorium Börde Praxisleiter Sebastian Brunner, sind. Anzumerken ist, dass die Anzahl der Substituierten, die regelmäßig den Nachweis einer PSB durch die DROBS zu erbringen haben, wieder gestiegen ist.

Auflagen der Klient*innen

	2020 (n=482)	2021 (n = 372)	2022 (n=411)	2023 (n = 499)
Auflage nach § 35 BtMG	52	48	35	37
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	18	25	31	36
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	1	2	0	1
Renten-/Krankenversicherung	0	0	0	2
Arbeitsagentur/Jobcenter	0	2	3	3
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	0	3	4	6
Arbeitgeber*in	7	2	4	5
sonstige Institutionen	25	14	14	23
Summe	103	96	91	113

Multiproblemfälle

Insgesamt wurden von den 499 direkt beratenden Personen mit Suchtproblematik 79 Personen mit Multiproblemlagen (vgl. PSAG Statistik) erfasst.

Im MPT fanden vier reguläre Treffen im Jahr 2023 statt. Hier wurden sieben Fallbesprechungen durchgeführt. Die DROBS hat 2 Fälle eingebracht, in vier weiteren Fallbesprechungen war die DROBS direkt involviert (Falleinbringer*in war ein*e Kooperationspartner*in das MPT). Zusätzlich fanden unsererseits 16 ausführliche bilaterale Fallbesprechungen mit Pro Familia e.V., der

Insolvenzberatungsstelle der PSW GmbH und Wildwasser e.V. statt. Des Weiteren wurden im Sinne des FamBeFöG 36 Fallbesprechungen durchgeführt, in denen die Erziehungsberatungsstelle, die Schwangerenberatungsstelle der Stadt Magdeburg, der Diakonie Jerichower Land-Magdeburg gGmbH sowie die Insolvenzberatungsstelle der AWO hinzugezogen wurden, wenn unsere Klient*innen bereits in deren Beratungsstruktur eingebunden waren.

Im MPT wurde weiterhin ein neuer Ablaufplan zur strukturierten Falldarstellung und Fallbearbeitung entwickelt.

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2023 führten 56 Klient*innen im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch. Aus dem Jahr 2022 19 begonnene Nachsorgen beendeten die Nachsorge regulär 2023. 37 Personen begannen diese im Berichtszeitraum und nehmen diese z.T. 2024 weiterhin in Anspruch.

Über die Deutschen Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen konnten 2023 25 Fälle der ambulanten Nachsorge abgerechnet werden.

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

Ergebnisqualität

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden seitens des Leistungsträgers nicht verändert:

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Kontakte mit Klient*innen / Bezugspersonen erbracht werden.

Insgesamt wurden für 588 Klient*innen und Bezugspersonen 1769 Gesprächseinheiten á 50 min und 375 á 90 min (= 500 Gesprächseinheiten á 50 min) statistisch in EBIS erfasst. Das sind insgesamt bezogen auf 588 Klient*innen 2.269 Einheiten und bedeuten durchschnittlich aufgerundet 4 Gespräche pro Klient*in. Im Vergleich zu 2022 wurde durchschnittlich pro Klient 1 Gespräch mehr durchgeführt. Anzumerken ist, dass bezogen auf 129 h / Wo Beratungsstunden 50% im direkten Kontakt zu erfolgen haben, d.h. 65 Beratungen entsprechen dem SOLL. Bezogen auf die Nettojahresarbeitszeit von 42 Wochen haben wir nicht das SOLL erreicht: Von den geforderten 2730 Beratungen fehlen 461 Beratungen (á 50 min). Gründe hierfür sind: Hoher Krankenstand und Berechnungsgrundlage der Leiterin mit 30 h / Woche, obwohl diese lt. Vertrag 20 h / Wo für Leitungstätigkeit zu erfüllen hat. Im August d.J. wurde mit der Fachaufsicht des Gesundheitsamtes verabredet, dass nur 10 h für Leitung und 20 h / Woche für Beratung aufzuwenden sind. Das Zeitbudget für Leitungsaufgaben entsprach aber nicht dem tatsächlichen Aufwand für Leitungsaufgaben.

Instrumente der Qualitätsentwicklung / -sicherung:

- Teamabsprachen erfolgten wöchentlich montags. Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich zweimal monatlich fanden mittwochs Teambesprechungen statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeleitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Qualitätszirkel „Datenschutz“ des Trägers - 5 virtuelle Treffen
- Beratungen der Einrichtungsleiter*innen des Trägers - 4 Treffen
- 2 Tage Klausur der Einrichtungsleiter*innen
- Beratungen der Suchtberatungsstellen der PSW GmbH - 4 virtuelle Treffen
- Teamtag - Ausflug Scarabäus: Kennenlernen der Suchthilfeeinrichtung und kollegiale Diskussion

Die Beschäftigten haben Weiterbildungen zu folgenden Themen in Anspruch genommen:

- Anwenderschulung der Software PEP für Verwaltungsfachkräfte und Einrichtungsleiterinnen der PSW - GmbH
- Schweigepflicht/Schweigerecht in der Jugendhilfe“ (Onlineveranstaltung)
- DigiSucht - Einführungsschulung zur Nutzung Plattform DigiSucht

- Online-Weiterbildung Cannabis - Herausforderung der Legalisierung
- Online-Fachtagung 2023 „Cannabiskonsum in der Adoleszenz“ - Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSK)
- Online: „Suchtgefährdung bei Jugendlichen: Epidemiologie, Risikofaktoren, Erklärungsmodelle“ - Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSK)
- „Tom & Lisa“ Trainer*innen Schulung der Villa Schöpflin
- Ausbildung zur Fachkraft für Suchtprävention über den fdr (begonnen im November 2023 wird 2024 fortgesetzt und im Juni 2024 beendet)

Statistische Auswertung mit EBIS (Beratung im Einzel- und Gruppensetting)

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Statistische Erfassung mit Microsoft Excel (Prävention im Setting und Fachstelle für Suchtprävention)

Die Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen, Einzelkontakte, Gremienarbeit etc. erfolgt nach wie vor über Excel, um quantitativ die Arbeit erfassen zu können.

Dokumentation mit dem Dokumentationsbogen gem. der Förderung nach § 14 SGB VIII (Prävention im Setting und Fachstelle für Suchtprävention)

Die Dokumentation erfolgt über Dokumentationsbögen, gemäß dem mit dem Jugendamt abgestimmten „Rahmenkonzept Suchtprävention des SBZ I - DROBS Magdeburg“ vom 19.12.2022.

Dokumentation mit Dot.sys (Fachstelle für Suchtprävention)

Die Dokumentation der Arbeit der Fachstelle für Suchtprävention im Dokumentationssystem Dot.sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Weiterleitung der Daten an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt ist eine Pflichtaufgabe gemäß der Förderrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Fachstellen Suchtprävention.

Statistische Erfassung für das Landesverwaltungsamt (Fachstelle für Suchtprävention)

Eine weitere statistische Erfassung der Arbeit der Fachstelle erfolgt, um die nach den Kriterien des Landesverwaltungsamtes geforderte „Übersicht zum Sachbericht“ zu erfüllen.

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die DROBS Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner*innen für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

„Wege aus der Sucht“

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klient*innen, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klient*innen, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder sind alkoholabhängig. Die Teilnehmer*innen erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Eingesetzte Praktikant*innen in der DROBS fungieren als verbindliche Ansprechpartner*innen für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2023 45 Mal, donnerstags von 16.30 - 18.00 Uhr. Durchschnittlich nahmen 9 Männer und Frauen / Treffen teil.

„Leuchtfeuer“

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen wurden vierzehntägig mittwochs von 16.30 - 18.00 Uhr angeboten. Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie, Bulimie und Binge eating betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Es fanden 20 Treffen statt. Durchschnittlich nahmen 4 Frauen / Treffen teil. Insgesamt nahmen im Jahr 2023 15 verschiedene Frauen an der Selbsthilfegruppe teil. Als besondere strukturelle Herausforderung gestaltete sich der vom Gesundheitsamt gewünschte Wechsel der personellen Moderation. Es bedurfte eines neuen intensiven Aufbaus einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung (z.B. auch durch beraterische Telefonkontakte mit einzelnen Teilnehmerinnen der Gruppe). Verbunden mit diesem Wechsel, den Semesterferien und einer Fluktuation der Teilnehmenden kam es zu nicht wahrgenommenen Gruppenangeboten.

„Leben ohne Stoff“ (LOS)

Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich nach der Adaptionsphase weiter stabilisieren und Magdeburg als neuen Wohnort wählen, Klient*innen die im Sinne der Nachsorge bei uns Unterstützung erfahren und an Klient*innen, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen, aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen. Auch diese Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt.

Diese Gruppe konnte sich im Jahr 2023 ebenfalls kontinuierlich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr treffen. Es fanden 25 Treffen statt. Durchschnittlich nahmen 13 Personen / Treffen teil. Wenn die Gruppe die Teilnehmer*innenzahl von 15 Personen überschritten hat, wurde die Gruppe geteilt. Dies war 2023 fünfmal erforderlich. Insgesamt haben 67 Personen mindestens einmal die Selbsthilfegruppe im Jahr 2023 besucht. Es gibt eine Kooperation mit der Therapieeinrichtung Medinet-Klinik „Alte Ölmühle“: Patient*innen, die eine Entwöhnungsbehandlung oder eine Adaption durchführen, sollen im Rahmen der Therapie den Kontakt zur Gruppe aufnehmen und Erfahrungen in der externen Gruppe sammeln, um sich nach der Entlassung eine verbindliche Anbindung an die DROBS oder eine andere Suchtberatungsstelle zu organisieren.

Im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung wurde von der DROBS im Juli eine Buchlesung organisiert. Des Weiteren wurden Grillabende und eine Adventsfeier unterstützt.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

Höhepunkt im Berichtszeitraum war die Buchlesung mit Burkhard Thom. Der Autor hat ein Buch über seine Erfahrungen als Betroffener einer Suchterkrankung geschrieben. Zur Lesung wurden insbesondere die Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppen aus unserem Haus eingeladen. Zusätzlich erfolgte eine Ankündigung für weitere Interessierte auf unserer Homepage und über den Email-Verteiler mit Adressen unserer Netzwerkpartner*innen. Die Veranstaltung wurde von Betroffenen als auch von Angehörigen gut angenommen. Insgesamt nahmen 25 Interessierte an der Veranstaltung teil. Es erfolgte eine Diskussion unter den Anwesenden, ein Buffet rundete den Abend ab.

Alle Aktivitäten werden unter News auf unserer Homepage

<https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/> veröffentlicht.

Berichte und Informationen erfolgten auch auf den jeweiligen Internetseiten:

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de>

<https://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa>

Die Kooperationsveranstaltungen, vgl. Seite des Sachberichts sind häufig medial auch bei unseren Netzwerkpartnern veröffentlicht worden.

7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2023 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land Sachsen-Anhalt und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG Beteiligung Diskussion Gründung GPV
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt
- AK „FreD“ des Landschaftsverband Westphalen Lippe (LWL)
- Netzwerktreffen „Cannabis - quo vadis?“ der Villa Schöpflin
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V. und der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.
- Beteiligung an einem Treffen zum Thema „Anpassung der Rahmenvereinbarung“ (ad-hoc AG der Stadt Magdeburg)
- Arbeitskreis „Digi-Sucht“ der Modellberatungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt

7.3. Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe, anderen Anbietern von Suchtkrankenhilfen, dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst sowie niedergelassenen Ärzten. Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen, der Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen*, der Jugendgerichtshilfe sowie der Bewährungshilfe laufen aus unserer Perspektive reibungslos.

Modell Zusammenarbeit Jugendberufsagentur

Mit der Jugendberufsagentur gab es verbindliche Kooperationsstrukturen von Juli 2022 bis Juli 2023. Eine Beraterin sicherte im genannten Zeitraum einmal monatlich in der JBA ein niedrigschwelliges Beratungsangebot ab. Auf Grund der geringen Auslastung wurde das niedrigschwellige Beratungsangebot vor Ort beendet. Eine enge Zusammenarbeit besteht fallbezogen weiterhin.

Informationsveranstaltungen für Patient*innen der Entgiftungsstation C 3.3.3 des Städtischen Klinikums

Insgesamt fanden für Patient*innen des Städtischen Klinikums 9 Informationsveranstaltungen in der DROBS statt. Die Patient*innen werden vom Personal der Station begleitet. Wir schätzen ein, dass sich die Zusammenarbeit im Jahr 2023 kontinuierlich gut und verbindlich entwickelt hat. Eine Beraterin der DROBS sowie ein Vertreter der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ stellen die Arbeit der DROBS vor. Die Gesprächsmoderation bezieht sich auf das Ziel der Motivation, nach der Entgiftung ambulante Unterstützung zur Stärkung des Abstinenzwillens in Anspruch zu nehmen. Die Vermittlung von Beratungsfällen zur stationären Entgiftung erfolgt ebenfalls sehr gut.

Medinet-Klinik „Alte Ölmühle“

Auf Einladung der Klinik stellte eine Mitarbeiterin die Aufgaben der DROBS vor, das erfolgte zweimal im Jahr 2023.

Patient*innen werden von uns entsprechend des Wunsch- und Wahlrechts bei der Beantragung einer Entwöhnungsbehandlung in die „Alte Ölmühle“ unterstützt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr effektiv: Fragen werden zügig beantwortet, eine Vermittlung in die ambulante Nachsorge bei Wunsch der*s Patient*in erfolgt regelmäßig.

Am 08.11.2023 fand der 30. Magdeburger Fachtag zur Suchttherapie der Medinet-Klinik statt. Eine Mitarbeiterin referierte zum Thema „Rolle der Suchtberatung und Selbsthilfe am Beispiel der DROBS“.

Tagesklinik Dr. Kielstein GmbH

Die Vermittlung zu medizinischen Hilfen erfolgt regelmäßig. Klient*innen finden hier gute therapeutische Unterstützung. Die Wartezeiten sind kurz. Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt.

Des Weiteren kooperierten wir mit diversen privaten Bildungsträgern, Arbeitgebern, Krankenkassen, niedergelassenen Gynäkolog*innen. Wir informierten zu unseren Hilfeangeboten und vermittelten Grundwissen.

Kinder- und Jugendpsychiatrie Städtisches Klinikum

Es wurde ein Arbeitstreffen im Klinikum durchgeführt, um die Kooperation zu verbessern. Allerdings ist die Vermittlung nach wie vor aufgrund der begrenzten Aufnahmekapazität sehr schwierig.

Hochschule Magdeburg/Stendal

Diverse Interviews und Lehrveranstaltungen mit Gaststatus mit/für Studierende/n der Hochschule Magdeburg/Stendal aus den Fachbereichen: Soziale Arbeit, Kindheitswissenschaften, Journalistik und Sozialwissenschaftliche Technikforschung sind mittlerweile gute Tradition in der Kooperation.

Des Weiteren wurden Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Student*innen bearbeitet. Es wurde zwei Student*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie einer Studentin der FU Berlin/FB Erziehungswissenschaft im Berichtszeitraum ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt.